

ausgabe hamburg

Ausgabe 3 · 2011



Altona:
Erfolgreiche
Kooperation von
DLRG Hamburg und
Albrecht-Thaer-
Gymnasium

Projektwoche produziert Rettungsschwimmer

Neue Wege ist die DLRG Hamburg in Zusammenarbeit mit dem Albrecht-Thaer-Gymnasium in Stellingen gegangen: Das sogenannte Sport-Profil des Stellingener Gymnasiums absolvierte im Juni eine Sportprojektwoche bei den Wasserrettern. Ziel der 21 Schülerinnen und Schüler war es, in der Woche das Deutsche Rettungsschwimmabzeichen Bronze oder Silber zu erlangen sowie einen Erste-Hilfe-Grundlehrgang zu absolvieren. Die Projektwoche wurde zum vollen Erfolg: Am Ende gab es ein Abzeichen in Gold, 13 in Silber und drei in Bronze, vier Schüler konnten nicht an den Übungen im Wasser teilnehmen. LV-Präsident Heiko Mählmann bezeichnete die Projektidee als wegweisend. Er regte vergleichbare Projekte mit dem Ziel des Schwimmenlernens auch für untere Klassen der Grundschule an.

Für die Schüler des Sport-Profiles am Albrecht-Thaer-Gymnasium, die nächstes Jahr ihr Abitur machen, geht es im Unterricht nicht nur um das eigene Sporttreiben, sondern auch um die Qualifikation zum Anleiten von Sportgruppen. Mit der in der Projektwoche erworbenen Präventions- und Rettungsfähigkeit dürfen sie fortan Gruppen am und im Wasser verantwortlich begleiten und erschließen sich damit auch berufliche Perspektiven.

Auf die theoretischen Prüfungsteile hatten sich die Schüler vorab selbstständig vorbereitet, sodass die praktischen Übungen im Mittelpunkt der Projektwoche standen. Sie wurden im Festland-Bad und im Bad der Führungsakademie durchgeführt.

Alle Schüler entwickelten großen Ehrgeiz und gingen bis an ihre Leistungsgrenzen, um die geforderten Zeiten und Strecken zu schaffen. Besonders das Tauchen stellte



Fotos: pr

Der Erste-Hilfe-Kursus bei den Wasserrettern war besonders gefragt, weil er auch für den Führerschein benötigt wird



Mit ein paar guten Tipps der DLRG-Ausbilder klappte auch das Tauchen: 17 Gymnasiasten bekamen ihr Deutsches Rettungsschwimmabzeichen

einige vor Probleme, die aber dank guter Tipps der Ausbilder gemeistert werden konnten. Besonders dankten die Teilnehmer Monika Maaß, die das erfolgreiche gemeinsame Projekt möglich gemacht hatte. Die stellvertretende Leiterin des Bezirks Altona: „Wir denken über eine Wiederholung nach.“ Das Gymnasium würde es gern zu einer dauerhaften Einrichtung machen.

„Jeder Rettungsschwimmer ist ein potenzieller Lebensretter“, so LV-Präsident Heiko Mählmann, der das große Engagement der DLRG Altona für die Projektwoche, aber auch die Schüler lobte. „Dadurch werden Gewässer und Schwimmbäder in Hamburg einfach sicherer.“ Er will sich dafür stark machen, Projektwochen und Schwimmlerncamps oder -klassenreisen auch an Grundschulen zu etablieren.

Denn unter den Grundschulern kann nach der 4. Klasse fast jedes zweite Kind in Hamburg (46,7%) nicht schwimmen. Die Statistiken belegen laut Mählmann zudem, dass es hierbei erhebliche Unterschiede in den einzelnen Stadtteilen gibt. Während an Grundschulen in einkommensstarken Stadtteilen wie Blankenese oder Volksdorf bis zu 100 Prozent der Zehnjährigen Schwimmen können, sind es in sozial schwächeren Stadtteilen wie Wilhelmsburg oder Horn häufig nicht einmal fünf Prozent.

Besonders kritisch sieht LV-Präsident Mählmann, dass Schwimmvereine und DLRG in Hamburg während der Schulferienzeit ihre Schwimmbäder nicht nutzen dürfen: „Das ist genau die Zeit, in der die daheim gebliebenen Kinder an einem Schwimmkurs teilnehmen könnten, der nach Möglichkeit kostenfrei sein sollte.“

Guido Kaftanski (Sportlehrer) / Matthias Heining

Team Hamburg beim Junior-Rettungspokal

„Eine stürmische Erfahrung“

Freigewässer-Rettungssport

hat seinen besonderen Reiz: Anders als auf den geraden Bahnen im wohltemperierten Trainingsbecken, gibt die Natur besondere Bedingungen für den Wettkampf vor. Diese Erfahrung bekamen die elf jungen Athleten des Junioren-



Foto: Stupsy

Teams Hamburg beim Junior-Rettungspokal am 1. Juli 2011 in Markgrafenheide bei Warnemünde zu spüren. Bei kühlen Temperaturen und Windstärken um sieben beherrschte eine heftige Brandung den Wettkampfort. Mancher Akteur aus südlicheren Landesverbänden traute sich nicht in die Wellen, und auch die Hamburger Trainer Katja Silz und Kay Maaß verhängten für zwei junge Sportler ihres Teams (ab 14 Jahren) zur Sicherheit ein Startverbot. Der Rest des Teams erkämpfte sich beim Brandungsschwimmen und bei der Fahrt mit dem Rettungsbrett unter den erschwerten Bedingungen zahlreiche Finalplatzierungen, was die eine oder andere leichte Blessur schnell vergessen ließ. Julia Puschmann und Franziska von Spiegel belegten etwa beim Boardrace die Plätze sieben und neun, was die gute Aufbauarbeit in Hamburg unterstreicht.

Bei der DLRG-Trophy in Bitterfeld konnte das Hamburger Erwachsenen-Team (ab 16 Jahren) seine Erfolgsserie fortsetzen und erreichte einen guten Platz neun. Dabei stach der dritte Platz der Herren beim Retten mit dem Gurtretter heraus. *Kay Maaß*

Sommerfest in Entenwerder

Wandsbek:
Ausgezeichnete
Nachwuchswerbung
für die DLRG

Foto: DLRG Wandsbek



Die Aktiven und die Jugend des Bezirks Wandsbek waren am 26. Juni zu einem Workshop Wasserrettung samt Sommerfest eingeladen. Besonders der zweite Teil des Programms fand regen Zuspruch: Rund 60 Aktive, künftige Wasserretter und Eltern genossen bei sonnigem Wetter einen entspannten Nachmittag am Fähranleger Entenwerder. Der Ausbildungsaspekt des Workshops geriet dabei fast ein wenig in den Hintergrund. Immerhin sorgten Hin- und Rückfahrt vom Stützpunkt an der Alster nach Entenwerder in Rothenburgsort mit den Booten Greif 10, „Manuela“ und dem vom LV geliehenen Greif 20 dafür, dass manch neue Erfahrung gemacht wurde: Ein Boot mit Pinne zu fahren, die Strömung auf der Elbe zu erleben, zu schleusen und auch mal auf der Alster das Tempolimit von acht Stundenkilometern auszureizen, waren für viele Teilnehmer an Bord ganz neue Eindrücke. Dem Organisationsteam gebührt großer Dank für einen gelungenen Tag, der Nachwuchswerbung für die DLRG im besten Sinne war und der Beginn einer neuen Jugendarbeit im Bezirk sein könnte. *Martin Schmidt*

DLRG-Partnerschaft: Ökostrom trifft Wohltätigkeit

Die DLRG Hamburg ist eine Partnerschaft mit dem Ökostromanbieter OptimalGrün GmbH eingegangen. Jeder Vertrag für den atomfreien OptimalGrün Charity Ökostrom enthält einen jährlichen Spendenanteil in Höhe von 15 Euro, dessen Empfänger der Kunde wählen kann. Durch den Eintrag „DLRG Hamburg“ in das Feld für den Spendenempfänger kann er bei Vertragsabschluss dieses Tarifs dafür sorgen, dass die DLRG Hamburg über die Laufzeit des Vertrages jedes Jahr diesen Spendenanteil erhält. Mit dem Vertragsmodell lässt sich ein persönlicher ökologischer Anspruch realisieren und zugleich die ehrenamtliche Arbeit der DLRG fördern. *Thorsten Schreiber*



Weiteres über LV-Geschäftsstelle

Tel. 040 / 35700-858

E-Mail: lv@hh.dlrg.de

Nun Sonderrechte für Einsatzführung

Der Landesverband hat seit Juli einen „neuen“ Kommandowagen Einsatzführungsdienst (kurz KdoW EFD): Den leistungsstarken Mercedes-Benz ML-320 hatte der Bezirk Oberelbe zum Verkauf angeboten. Nach einigen Umbauten ist der Gebrauchte seit Juli im Einsatz. Die diensthabende Einsatzführung, die nun – anders als bisher mit dem Privatwagen – mit Sonder- und Wegerechten zur Einsatzstelle fahren kann und die Ausstattung komplett an Bord hat, ist seither schneller vor Ort. *Kay Maaß*

Harburger „Kids Camp“

Am diesjährigen „Kids Camp“ des Bezirks Harburg haben vom 17. bis 19. Juni 32 Kinder im Alter zwischen sechs und 13 Jahren teilgenommen. Neben Grillen, Lagerfeuer und Übernachtungen im Zelt kamen bei den jungen Teilnehmern besonders eine große Schnitzeljagd und eine Nachtwanderung gut an. Gesponsert wurde das „Kids Camp“ vom Wilhelmsburger Traditionsunternehmen Mankiewicz, das heute weltweit Lacke und Farben herstellt. *Ramona Habeck*

Den Innensenator zu Gast

„Wertschätzung des Senates“

Als erster Innensenator Hamburgs stattete Michael Neumann (2.v.re.) dem Landesverband einen „Antrittsbesuch“ im Schulungszentrum am Albert-Schweitzer-Ring ab. LV-Präsident Heiko Mählmann (re.): „Diese Premiere zeigt uns die Wertschätzung des Senates.“ An der informellen Runde nahmen am 5. Juli (v.li.) Christian Landsberg, TL Ausbildung, Kay Maaß, TL Einsatz, und LV-Vizepräsident Thorsten Schreiber teil. Gesprochen wurde über das Dauerproblem der Vergabe von Schwimmzeiten in den Bädern, aber auch über die Einführung von Digitalfunk mit Servicevertrag, über Landesmittel für den Katastrophenschutz und über die Situation der Wasserrettungsstationen.



DLRG Hamburg als Einsatzstelle für Bundesfreiwilligendienst anerkannt

Altonaer Premiere: Schüler absolviert Sozialpraktikum

Erstmals hat ein Schüler in Hamburg ein Sozialpraktikum bei der DLRG gemacht. Zehn Tage lang lernte der 16-Jährige vom Gymnasium Hochrad in Othmarschen die verschiedenen Tätigkeitsbereiche des DLRG-Bezirks Altona kennen. Für die DLRG war es eine Premiere, aber auch ein erster kleiner Testlauf für kommende Aufgaben, wie Heiko Mählmann, Präsident des Landesverbandes, sagt. Denn die DLRG Hamburg ist als Einsatzstelle für den neuen Bundesfreiwilligendienst (BFD) anerkannt worden.

Monika Maaß, die stellvertretende Leiterin des Bezirks Altona: „Wir waren etwas überrascht, als Benjamin vor einiger Zeit persönlich bei uns anfragte, ob er hier ein Sozialpraktikum machen könne. Aber nachdem mit

seiner Schule und der Behörde alle Voraussetzungen und Anforderungen geklärt waren, haben wir ein strammes Programm für ihn zusammengestellt. Das hat er absolviert und auch noch auf eigener Initiative einen Erste-Hilfe-Kursus mitgemacht. Zum Abschluss stellte er zufrieden fest, dass er viel gelernt habe und vielleicht bei uns in der Kinderschwimmausbildung und im Wasserrettungsdienst weitermachen wolle.“

Zum Pensum des Sozialpraktikums gehörten neben Informationen über Aufgaben und Aufbau der DLRG auch praktische Elemente wie die Teilnahme am Übungsbetrieb des Anfängerschwimmens, des Kinder- und Jugendschwimmens und der Rettungsschwimmausbildung. Der Praktikant lernte auch den

Dienst des Jugend-Einsatz-Teams kennen, war beim Training der Rettungssportler dabei und nahm ein Wochenende am Wachdienst der Wasserretter teil.

„Die DLRG bietet mit ihrer Einsatzvielfalt viele attraktive Tätigkeiten. Das macht sie auch für den Bundesfreiwilligendienst interessant, der nach Aussetzung der Wehrpflicht den bisherigen Zivildienst ablöst“, so LV-Präsident Mählmann. Seit 1. Juli 2011 können Interessenten den BFD auch bei der DLRG Hamburg absolvieren. Nach Mählmanns Angaben werden bereits Gespräche mit ersten Interessenten geführt.

Matthias Heining



Anfragen per E-Mail: bfd@dlrg.de

Näheres im Fachthema in dieser *Lebensretter*-Ausgabe

Alster: Gedenken an Hans-Peter Ploog

Am 2. Juni 2011 ist unser langjähriges, aktives Mitglied Hans-Peter Ploog nach schwerer Krankheit verstorben. Mit einem Spalier am Sarg hat sich der Bezirk Alster von ihm verabschiedet. 1967 war der Lehrscheininhaber in die DLRG eingetreten. Bis 1998 haben rund 2.500 Kinder Schwimmen bei ihm gelernt oder in dieser Zeit ihr Seepferdchen gemacht. Parallel war er auch im Rettungswachdienst auf Sylt sowie an der Ostsee in Behrendorf und in Hamburg auf der Station Cranz im Einsatz. Ein besonderes Anliegen war es ihm später als Riegenleiter der „Elefanten“, die ältere Generation aktiv im Wasser zu bewegen. Wir werden Hans-Peter Ploog ein ehrendes Andenken bewahren.

Sabine Stahl (Bezirksleiterin Alster)

Altona: Trauer um Jürgen Drewes

Der Bezirk Altona gedenkt Jürgen Drewes, der am 27. Mai 2011 im Alter von 71 Jahren verstorben ist. Bereits 1956 war der Diplomingenieur in Altona in die DLRG eingetreten und leistete erste Wachdienste auf der Rettungsstation 9 in Wittenbergen. Dort lernte er auch seine spätere Ehefrau Rita kennen, die Wachgängerin auf der Station 8a war. Als Lehrscheininhaber war Jürgen Drewes schon früh in der Ausbildung von Rettungsschwimmern aktiv – und bis in die jüngere Vergangenheit immer auf dem aktuellsten Stand. Für die DLRG hat er über die Jahre rund 1.000 Rettungsschwimmer ausgebildet. 2006 erhielt Jürgen Drewes für 50 Jahre Mitgliedschaft in der DLRG die Ehrennadel in Gold.

Monika Maaß (stellv. Bezirksleiterin Altona)

Vier Harburger im Kampf um den WM-Titel in Lienz

Fotos: Marcel Maier



1. Weltmeisterschaften im Wildwasserschwimmen

Vier Aktive der DLRG Harburg haben an den 1. Weltmeisterschaften im Wildwasserschwimmen teilgenommen: Der Wettkampf im Gebirgsfluss Isel war von der Österreichischen Wasserrettung am 11. Juni dieses Jahres in Lienz in Osttirol veranstaltet worden. Der erste WM-Titel in dieser Extremsportart ging an ein Team aus Deutschland. Der Wettkampf kombinierte Laufen und Schwimmen über einen 3,5 Kilometer langen Parcours. Gestartet wurde am Tagger-Lutz-Steg, von dem es mit einem Sprung sieben Meter hinunter in den acht Grad kalten Gletscherfluss ging. Dem Fluss ist eine Wildwasserstufe von 4 bis 5 (von 6 auf der internationalen Skala) zugeordnet.

Eine lange Slalomstrecke in der starken Strömung, Flussquerungen, ein weiterer Brückensprung und ein steiler Katarakt verlangten den Akteuren im Wasser alles ab. Wer die Strömung falsch einschätzte, wurde leicht an den Kontrollpunkten vorbeigerissen, die auf der Strecke alle erreicht werden mussten. Nur geschützt mit Neoprenanzug und Helm dauerte der kräfteaubende Kampf gegen die Strömung und die felsigen Tücken des Flusses für die schnellsten Zweier-Teams 21 Minuten, für die Letzten länger als eine halbe Stunde. Unter 28 Teams, die für den Wettkampf gemeldet hatten, belegten die beiden Hamburger Teams die Plätze 14 und 21, was angesichts fehlender Gebirgsflüsse als Trainingsreviere vor der Haustür ein beachtliches Ergebnis ist.

Andreas Odrich / Matthias Heining



Der Wettkampf begann mit einem Sprung aus sieben Metern in die Isel



(v.li.) Christian Janssen, Lasse Urban, Christian Röscheisen, Andreas Odrich

Foto: Janssen



Nicht alle Teams schafften den 3,5 Kilometer langen Parcours in und an dem Gletscherfluss Isel in weniger als 30 Minuten

Drei-Tonnen-Koloss „aufgetaucht“

Harburg: Eine besondere Bergung haben die Fachgruppen Tauchen und Technik im Neuländer See erfolgreich durchgeführt. Eine gesunkene Sprungschanze der Wasserskianlage, drei Tonnen schwer, wurde aus dem Schlack in elf Metern Tiefe geholt. Trotz einer Sichtweite unter Wasser von nur wenigen Zentimetern konnten Lage und Zustand der Sprungschanze in zwei Tauchgängen soweit erkundet werden, dass die Anbringung von Auftriebskissen erfolversprechend schien. Frühmorgens am 21. Mai begannen zwei Dutzend Einsatzkräfte von DLRG und THW Harburg die Bergung. Gegen Mittag hob sich die schwere Schanze durch den Auftrieb der befestigten Kissen, tauchte durch die Wasseroberfläche und wurde dann Richtung Ufer bugsiert. Dort hievte das THW den Koloss mit Kran und Seilwinde an Land. Die Zusammenarbeit von DLRG und THW klappte sehr gut.

Andreas Odrich